

Teichfrösche am Fluss – Beobachtungen an der Würschnitz (Landkreis Stollberg)

Thomas Brockhaus

Dass Teichfrösche (*Rana* kl. *esculenta*) und besonders Seefrösche (*R. ridibunda*) auch an Fließgewässern vorkommen können, ist bereits längere Zeit bekannt (z.B. GÜNTHER 1990, NÖLLERT & NÖLLERT 1992, KWET 2005). Nachfolgend soll eine Beobachtung aus dem Sommer 2006 mitgeteilt und eine mögliche populationsökologische Interpretation gegeben werden.

Am 25.07.2006 wurden am Flusslauf der Würschnitz 12 Grünfrösche beobachtet. Die Tiere sonnten sich am Rand eines kleinen Lehmtümpels der infolge eines Uferabbruches am Fluss entstanden war. Der Tümpel war ca. 3 x 5 m groß und 20 bis 40 cm tief. Etwa $\frac{1}{4}$ der Fläche war mit flutenden Gräsern durchwachsen. Zwischen dem Gewässer und dem Fluss befand sich ein ca. 100 cm breiter Streifen mit Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*). Sowohl am 25.07. als auch am 2. Beobachtungstag, dem 27.07. herrschte sonniges, sehr warmes sommerliches Wetter mit Lufttemperaturen um 26°C. Die Wassertemperatur des Gewässers betrug 15°C.

Einer der beobachteten Frösche hatte eine Körperlänge von mindestens 10 cm. Alle anderen Tiere waren halb- wüchsig. Am 25.07. wurden sechs der halb- wüchsigen Frösche gefangen



Abb.1: Im Vordergrund ist der Tümpel zu sehen, links oben im Hintergrund die Würschnitz. Die Grünfrösche sonnten sich im Uferbereich des Gewässers.

Foto: T. Brockhaus

und vermessen. Das große Tier konnte nicht gefangen werden. Während die Tiere zuerst ins Gewässer durch Abtauchen flüchteten, entzogen sie sich nach einiger Zeit und am 27.07. auch sofort mit dem Beginn der Fangversuche den Nachstellungen, indem sie sehr heimlich im Schutz der Vegetation das Gewässer verließen und durch das Rohrglanzgras zum Fluss hin flüchteten. So konnte an diesem zweiten Termin kein einziges Tier gefangen werden. Die Ergebnisse der Vermessungen sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

KRL: Kopf-Rumpf-Länge, TL: Länge des Unterschenkels (Tibia), ZL: Länge der 1. Zehe, HL: Länge des Fersenhöckers, alle Maße der Spalten 3 bis 6 in mm

Nr.	Geschlecht	KRL	TL	ZL	HL	Quotient KRL/TL	Quotient KRL/HL	Quotient ZL/HL	Quotient TL/HL	Phänologie
1	Weibchen	65,9	30,9	9,5	4,6	2,1	14,3	2,1	6,7	<i>esculenta/ lessonae</i>
2	Weibchen	56,7	25,8	7,2	3,4	2,2	16,7	2,1	7,6	<i>esculenta</i>
3	Weibchen	62,0	31,0	9,4	3,9	2,0	15,9	2,4	7,9	<i>esculenta</i>
4	Weibchen	66,2	31,6	9,4	4,1	2,1	16,1	2,3	7,7	<i>esculenta</i>
5	Weibchen	61,6	30,5	7,9	4,3	2,0	14,3	1,8	7,1	<i>esculenta/ lessonae</i>
6	Weibchen	59,0	27,6	6,9	3,8	2,1	15,5	1,8	7,3	<i>esculenta</i>

Nach den Merkmalen in PLÖTNER (2005, Tab. 1.2) zur morphometrischen Differenzierung der drei mitteleuropäischen Grünfroschformen handelte es sich bei den vermessenen Tieren um juvenile Teichfrösche (*R. kl. esculenta*). Lediglich die Tiere Nr. 1 und 5 vermittelten in einigen Merkmalen zum Kleinen Wasserfrosch (*R. lessonae*).

Was zog die Tiere in bzw. an dieses Gewässer? Dass es sich um eine Fortpflanzungsgemeinschaft handelte, kann mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Alle gefangenen Tiere waren junge, noch nicht geschlechtsreife Weibchen. Rufende Männchen konnten nicht verhöört werden, obwohl noch zur gleichen Zeit an anderen Gewässern das bekannte „Froschkonzert“ ertönte. Es wurden weder Laich noch Kaulquappen festgestellt. Möglich ist, dass es sich um abgewanderte Tiere aus anderen Gewässern handelte. Eventuell wird die Würschnitz als Leitlinie für Wanderungen genutzt. Die Hauptlebensräume und Reproduktionsgewässer befinden sich westlich in einem ehemaligen Ziegeleigelände in Niederwürschnitz (FND „Feuchtgebiet Ziegelei“) oder in dem am Steegenwald gelegenen FND „Froschteiche“. Die Entfernung in der Luftlinie von beiden Gebieten zum Beobachtungsgebiet

beträgt jeweils reichlich einen Kilometer. Auch in einem Regenrückhaltebecken unmittelbar an der A 72, an der die Würschnitz entlang führt, wurden Grünfrösche beobachtet. Nähere Informationen zur Grünfroschpopulation gibt es lediglich für das FND „Froschteiche“. Hier ist seit Längerem das gemeinsame Vorkommen von Teichfrosch und Kleinem Wasserfrosch bekannt. Die beiden vermessenen Tiere, die *R. lessonae* nahe kamen, können ein Indiz dafür sein, dass die Tiere evtl. aus diesem Gebiet stammen. Warum die Tiere sich soweit von ihrem Hauptlebensraum entfernten, warum offenbar überwiegend juvenile Weibchen wandern und ob die Tiere sich irgendwann wieder an ihr Entwicklungsgewässer oder an ein anderes Fortpflanzungsgebiet begaben, muss weiteren Untersuchungen zu diesem interessanten Phänomen vorbehalten bleiben.

Literatur

GÜNTHER, R. (1990): Die Wasserfrösche Europas. Die Neue Brehm Bücherei 600. Ziemsen Verlag. Wittenberg Lutherstadt.
 KWET, A. (2005): Reptilien und Amphibien Europas. Kosmos Naturführer. Stuttgart.
 NÖLLERT, A. & CH. NÖLLERT (1992): Die Amphibien Europas. Kosmos Naturführer. Stuttgart.
 PLÖTNER, J. (2005): Die westpaläarktischen Wasserfrösche. Laurenti Verlag. Bielefeld.

Anschrift des Verfassers:
 Dr. Thomas Brockhaus
 An der Morgensonne 5
 09387 Jahnsdorf/Erzgebirge
 t.brockhaus@t-online.de



Abb.2: Hier sind sechs der 12 Grünfrösche zu sehen. Foto: T. Brockhaus